

Medienmitteilung

Chur, 14. November 2018

Bundesrat eröffnet Vernehmlassung zur Agrarpolitik 2022

Mutlosigkeit ist kein Zukunfts-Programm

Die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft kann die anstehenden Herausforderungen in Markt und Nachhaltigkeit mit cleverem agrarpolitischen Rahmen leichter angehen. Die vom Bundesrat veröffentlichte Vernehmlassung zur AP 2022+ genügt diesem Anspruch nicht. Damit Boden, Markt und Klima gesunden können, sind Nachbesserungen notwendig.

Die Schweizer Landwirtschaft braucht am Markt mehr Wertschöpfung, tiefere Kosten und Differenzierung im internationalen Umfeld. Und Klima, Boden, Umwelt, Tierwohl und Pflanzenvielfalt müssen gesunden. **Die AP 2022 müsste jetzt ein Genesungsprogramm starten, das auch die Marktpartner der vor- und nachgelagerten Stufe in die Verantwortung nimmt.**

Anpassungsvorschläge wie die Einführung eines Betriebsbeitrags, leicht wirksameren Ökologischen Leistungsnachweis (Verbot von Pestiziden mit erhöhtem Umweltrisiko) und etwas mehr Augenmerk der Bodenqualität täuschen nicht darüber hinweg, dass der Mut zur Zukunft fehlt.

Ziele statt Verhalten belohnen wird erst angetönt. Bäuerinnen und Bauern sollen sich als Teil der Lösung und nicht als Problem sehen können. Die Antibiotika-Problematik oder die Ammoniak-Überschüsse werden nicht angegangen und von der Vision der CH-Landwirtschaft als CO₂-Senke ist nichts zu finden. Effiziente und wirksame Instrumente wie Lenkungsabgabe auf Pestiziden sind aus Angst vor harschen Reaktionen nicht erwähnt. Fehlanreize wie die Vergabe von Zollkontingenten nach Inlandleistung schafften es nur in einen Frägebogen.

Die Agrarallianz will nicht mehr Staat. Sie will einen cleveren Staat, der Dynamik in die Land- und Ernährungswirtschaft der Schweiz bringt. Eine Dynamik, getragen vom Geschwisterpaar Markterfolg und Gesellschafts-Unterstützung. Darüber gilt es in den kommenden Monaten zu diskutieren. Verweigern gilt nicht.

Mehr erfahren:

[Push, Pull und Übergänge erleichtern: AP 2022+ frei denken](#)

[AgroForte](#)

Kontakt:

Martin Bossard, Präsident Agrarallianz, 061 204 66 29; Sara Stalder, Stiftung für Konsumentenschutz, 078 710 27 13; Michael Bergöö, Biovision, 078 687 74 17; Pascal König, Birdlife, 077 927 59 26; Fritz Rothen, IP-SUISSE, 079 444 72 62; Köbi Treichler, KAG, 079 775 95 18; Peter Jossi, Slow Food Schweiz, 061 322 03 67; Barbara Küttel, Geschäftsleiterin Kleinbauern, 076 392 19 81; Marcel Liner, Pro Natura, 061 317 92 40; Franziska Grossenbacher, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, 031 377 00 77; Bergheimat, Hansruedi Roth, 032 438 88 81; Andreas Bosshard, Vision Landwirtschaft, 078 715 55 89; Hansuli Huber, Schweizer Tierschutz, 052 338 10 74; Eva Wyss, WWF, 044 297 21 71; Daniel Flückiger, Mutterkuh Schweiz, 079 226 52 76.

Porträt Agrarallianz

Die Agrarallianz vereinigt 19 Organisationen aus den Bereichen Konsument/innen, Umwelt und Tierwohl sowie Landwirtschaft. Sie dient dem Dialog zwischen Heu- und Essgabel. Die Agrarallianz begleitet die Schweizer Agrarpolitik seit Beginn der 1990er Jahre, denkt entlang der ganzen Wertschöpfungskette und ist parteipolitisch unabhängig.